



Wie wichtig wird der Datenschutz genommen?

Blick auf eine ungeliebte Disziplin




Wie Datenschutz im Krankenhaus wahrgenommen wird, hängt von vielfältigen Punkten ab. Helmut Schlegel, IT-Manager im Klinikum Nürnberg, gibt einen Eindruck davon, wie und wofür sich manche Häuser entscheiden.

In den Krankenhäusern wird der Datenschutz sehr diametral wahrgenommen. Gibt es einen Vorfall, sei es das unberechtigte Zugriffe auf Daten eines Mitarbeiters erfolgt sind oder, noch schlimmer, auf Daten von Prominenten zugegriffen wurde und diese in die Öffentlichkeit geraten sind, sieht man sehr wohl den Bedarf der Limitierungen durch den Datenschutz. Vor allem wenn es in der Folge zu einem Vertrauensverlust der potentiellen Patienten kommt und sich dies an der Entwicklung der Fallzahlen niederschlägt.

Wenn man allerdings die Kostenseite betrachtet – sind manche Vorhaben in einigen Häusern dann doch nicht mehr so wichtig? Ein großer Teil der Kosten entsteht durch die Pflegeaufwendungen für die dynamischen Änderungen in den Häusern (Zentrengründung, Interdisziplinarität, permanente Personalrochaden usw.). Wenn nun deshalb interne Projekte für die Verbesserung der Prozessunterstützung in den Häusern zurückstehen müssen, dann kann man sich leicht denken, wofür sich manche Häu-

ser entscheiden. Ablehnung zu diesen aus Sicht des Mediziners unnötigen regulatorischen Anforderungen tritt dann auf, wenn man im Behandlungszusammenhang administrative Hürden überwinden muss, um auf die Daten des Patienten zu kommen. Wenn dies mit dem Datenschutz begründet ist, hat man als Bote dieser Nachricht meist verloren. Einsicht lässt sich nur dann erzeugen, wenn man den Kollegen darauf hinweist, dass dies auch dessen Daten sein könnten, die über diese Weise geschützt werden müssen.

Leider sind die von den SW-Herstellern in den Produkten vorgesehenen möglichen Umsetzungsszenarien für eine konsequente Umsetzung noch eine der wesentlichen Hürden. Wir können gespannt sein, was die Industrie zu den nun bundesweit einheitlich formulierten Anforderungen der Datenschützer „Technische Anforderungen an die Gestaltung und den Betrieb von Krankenhausinformationssystemen“ kommunizieren wird. (Lesen Sie dazu „Balance zwischen Erforderlichkeit und Angemessenheit finden“ im Krankenhaus IT Journal, Ausgabe 3/2011). 



Helmut Schlegel, IT-Manager im Klinikum Nürnberg: „Einsicht lässt sich nur dann erzeugen, wenn man den Kollegen darauf hinweist, dass dies auch dessen Daten sein könnten, die über diese Weise geschützt werden müssen.“